448 a.

EINHUNDERT FUNFZIG JAHRE

36

448 a

Aus Anlaß des

150jährigen Bestehen

unseres Hauses, beehren wir uns, beigeschlossene Erinnerungsgabe mit der Bitte freundlicher Annahme ergebenst zu überreichen und geben dem Wunsche Ausdruck, daß uns das bisher erwiesene Wohlwollen auch fernerhin bewahrt bleiben möge.

Mit vorzüglichster Hochachtung

ganz ergebenste

J. Godet & Sohn,

Königliche Hofjuweliere.

Berlin, 16. Januar 1911.

Friedrichstr. 167.

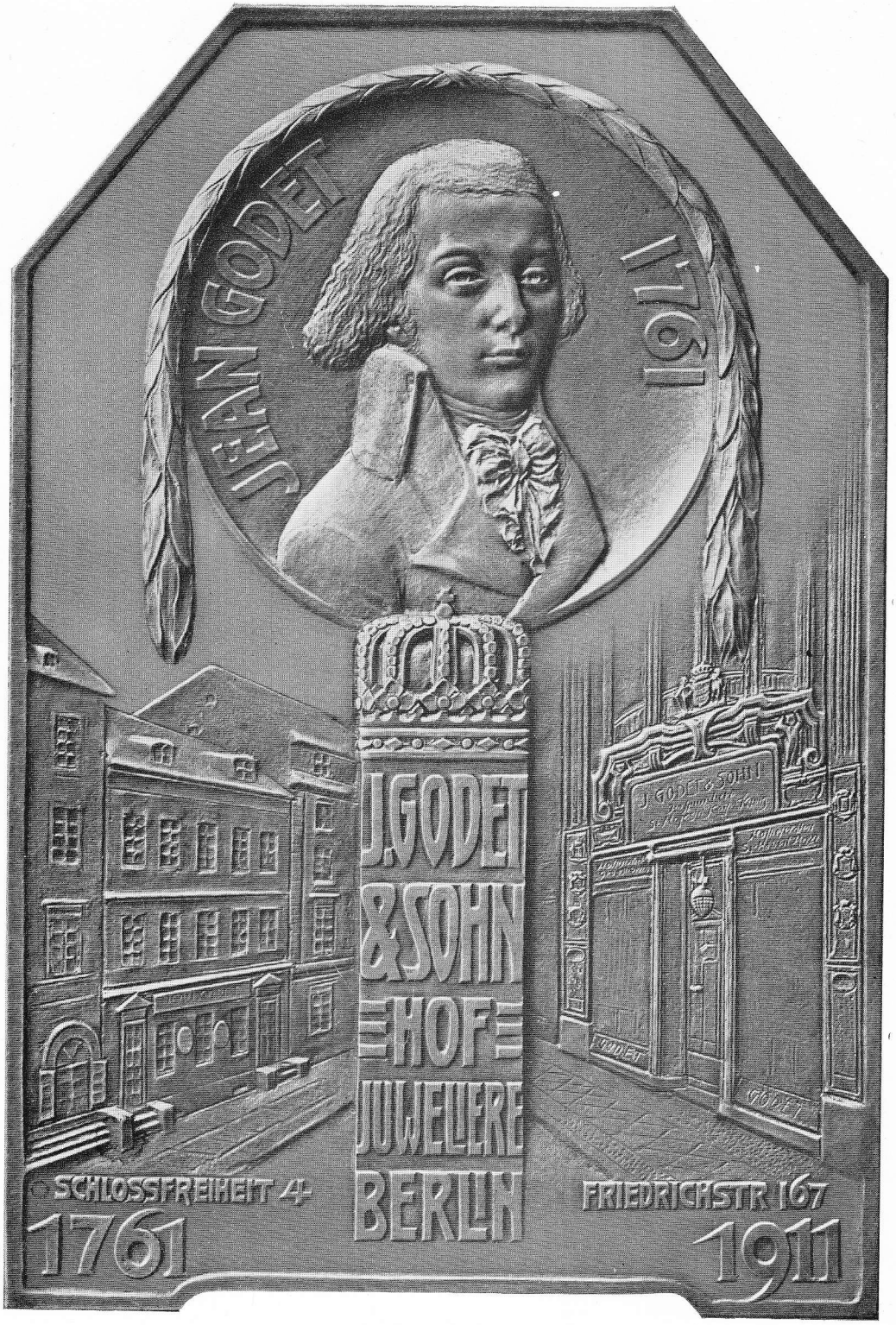
J. Godet & Sohn

Königliche Hofjuweliere

Berlin

16. Januar

1761 — 1911



Jubiläums=Plakette

(Vorderseite)

36
448a

GhB Kassel / Bibliothek des Landesamtes
für Kulturgeschichte der Technik

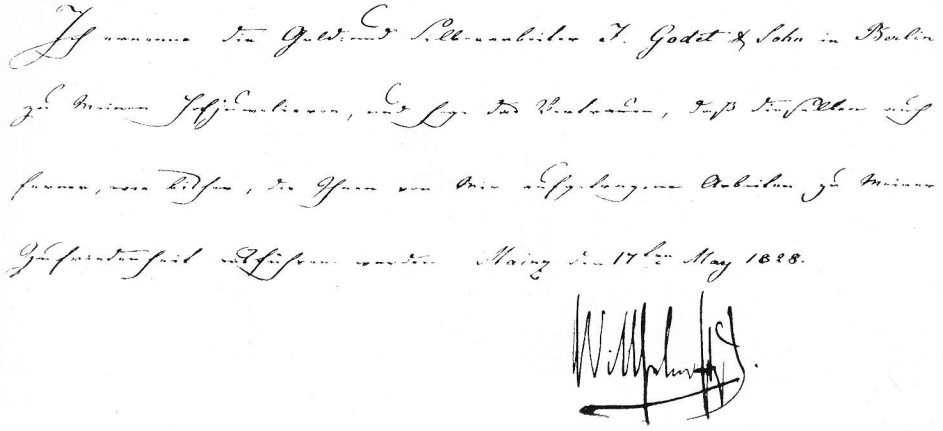
TA

Jubiläums = Plakette

(Rückseite)

Geschäftshaus Schloßfreiheit No. 4

bis 1860.



Patent

Motto: Vergangner Zeiten ſegensreiches Werk,
Entſtanden einſt durch arbeitsfrohen Sinn
Durch ihn gemeiſtert blüht es fort
Und wirkend leiht es Wert der Gegenwart.

Allgemein bekannt iſt Friedrichs des Großen Friedenstätigkeit nach den im Jahre 1763 glücklich beendeten ſchleſiſchen Kriegen. Seine Sorge galt der Wiederherſtellung der heimiſchen Verhältniſſe und der freundſchaftlichen Beziehungen zu den kulturell aufblühenden Nachbarſtaaten und der Zukunft Deutſchlands.

In Preußen wuchs der Handel unter der Pflege Friedrich Wilhelms I. hinaus über die Enge des Protektionsweſens, hinaus über das Förderungsmittel des Staatsrechtes und wurde zum treuen Diener der deutſchen Vaterlandsliebe, zum Sporn des wiedererwachenden deutſchen Nationalgefühls.

Schon die ganze Gewerbe- und Induſtriepolitik ſeines Vaters iſt von zielbewußten Gedanken erfüllt. Bald ſucht er der monopoliſtiſchen Entartung des Zunftweſens zu ſteuern und dem Fleiß und der Begabung den Sieg über Unduldſamkeit und Brotneid zu erleichtern; bald erläßt er Befehle, daß ſeine Untertanen nur mit Erzeugniſſen der heimiſchen Fabrikation ſich kleiden, ausſtatten und ſchmücken ſollten und verhilft dieſen Befehlen zuweilen höchſt eigenhändig zur Ausführung. So hat der »große deutſche Praktiker« auf dem preußiſchen Königsthrone bis ins kleinſte hinein dem Wohle ſeines Volkes gelebt und dieſes für die Zukunft gerüſtet und erzogen. — Seinem Nachfolger aber hinterließ ſeine Wirkſamkeit die reife und gute ſozialpolitiſche Erinnerung: Ohne pflichttreue, opferwillige Hingebung an den Staat herrſcht Stammbaum, Geldſack und Fauſtrecht, nicht aber Adel, Bürgertum und Arbeit. Als Fortſetzer und Vollender des Lebenszweckes ſeines Vaters hat Friedrich der Große über dem Sozialleben ſeines Volkes gewaltet, hat neue Bahnen gefunden und neue Wege angebaut.

Überaus lebhaft hat Friedrich der Große in den Betrieb vieler Induſtrien und Manufakturen eingegriffen und ſich als Neuſchöpfer wichtiger und bedeutungsvoller Zweige in ſeinem Lande bewährt.

Den Hintergrund der Geſchäftstätigkeit des Königs bildet eine große und allgemeine Kulturbewegung, die auf Begründung und Ausbreitung von Manufakturen gerichtet war und die das Gewerbe in Europa von dem handwerksmäßigem Betriebe des Mittelalters zu der großkapitaliſtiſchen Produktionsweiſe der neueren Zeit hinübergeführt hat.

Unter ihm erstanden Eisen- und Stahlfabriken, Papier-, Sammet-, Seiden-, Woll- und Baumwollfabriken und allenthalben wurden die Industriellen durch Prämien, Vorschüsse und Darlehn seitens des Staates unterstützt.

Die soeben geschilderten Zeitverhältnisse waren der Rahmen, in dem sich auch das Gewerbe der Juweliere und Goldschmiede entwickelte.

In Frankreich war dasselbe durch Goldverschlechterung und mangelhafte Arbeit ziemlich gesunken, so daß von Staats wegen Gesetze ausgegeben wurden zur Aufrechterhaltung von

Schloßfreiheit 4. 1861 – 1893.

Zucht und Ordnung in den Zünften und zur Einhaltung gewisser Grenzen bei Anfertigung goldhaltiger Schmucksachen. *)

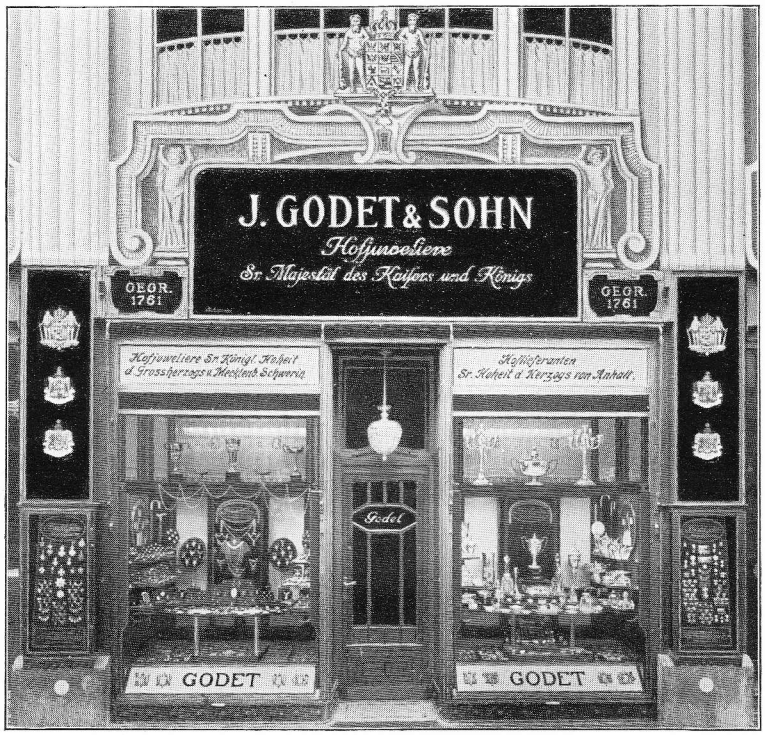
Im Jahre 1761 eröffnete Jean Godet (geb. 14. April 1732 zu Berlin), der Begründer des Hauses Godet, das Geschäft und zwar in dem im Jahre 1893 abgerissenen Hause Schloßfreiheit No. 4. Die Familie nimmt den 16. Januar der Tradition gemäß und auf Grund schriftlicher Familien-Aufzeichnungen als Gründungstag an, da Jean Godet am 16. Januar 1761 Bürger der Stadt Berlin geworden ist. Es steht ferner fest, daß das Haus Schloßfreiheit No. 4 am 19. Februar 1793 von dem Geschäftsinhaber erworben und Eigentum der Familie geworden ist.

Im Verzeichnis der Hofgoldschmiede und Hofjuweliere (Mathie Meller 1520 bis Jean George Humbert 1837) und im Verzeichnis der Altmeister des Berliner Goldschmiede-Amtes

*) Vgl. Dr. H. Brendicke „Die ältesten Statuten der Goldschmiede und Juweliere" in der Antiquitäten-Zeitung, Stuttgart 1910, No. 44.

(D. Männlich der Ältere 1671 bis Georg Wilhelm Marggraff 1799) ist die Firma Godet nicht vertreten, weil diese Listen nur bis 1800 geführt wurden und ein Godet erst 1828 als Hofjuwelier*) erscheint. Die Godets gehören aber seit ihrer Anwesenheit in Berlin zur Innung.

In dem bekannten, überall zugänglichen Werke: „Die Berliner Goldschmiede-Zunft von ihrem Entstehen bis zum Jahre 1800. Ein Beitrag zur Kunst- und Gewerbegeschichte Berlins von Friedrich Sarre (Berlin 1895)", werden als Meister Jean Godet (1732–1796) und Jean Jaques Godet (1770–1817) und ihre Meisterzeichen aufgeführt.**)



Friedrichstraße 167/168.

Die Erzeugnisse der Firma befinden sich in fürstlichem und hochherrschaftlichem Privatbesitz; so sind z. B. von Jacques Godet zwei runde Zuckerschalen in der Silberkammer des Berliner Schlosses im Besitze Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Ein Jérémie Godet, Lapidaire aus Sedan gebürtig, wird schon in der Kolonie um 1699 erwähnt.***)

Mit der französischen Kolonie standen die Mitglieder der Familie Godet stets in guter Beziehung. Der Gründer des Geschäfts Jean wurde 1771 Mitglied des Konsistoriums der französischen Kirche, sein Sohn Jean Jacques folgte dem Vater und trat 1793 in das Konsistorium ein.

---

*) Siehe Abbildung auf Seite 5.

**) Über die Zunft der Goldschläger handelt ausführlich die Ökonomische Encyklopädie von D. Johann G. Krünitz, XIX. Teil, Berlin 1780 bei J. Pauli.

***) Vgl. Béringuier, Die Kolonieliste von 1699, Berlin 1888 No. 916.

Jean Godet
Orfèvre
Begründer des Hauses
am 16. Jannar 1761.

Jean Jacques Godet
Orfèvre
Handlung übernommen
am 18. Dezember 1812.

Jean Frédéric Godet
Orfèvre
Handlung übernommen
im Jahre 1818.

Jean Pierre Godet
Goldschmied
1861–1880.

Jean Louis Jules Godet
seit 1891.

Jacques Eugène Godet
seit 1891.

Jean Frédéric wurde im Jahre 1823 Mitglied der Vertretung der französischen Kolonie und blieb es bis zu seinem Tode; ihm folgte am 15. Juli 1861 sein Sohn Jean Pierre, der bis zu seinem Tode (10. Mai 1880) im Amte blieb.

Die letzten beiden haben sich als »Gardien des Registres« d. h. als Kirchenbuchführer in langen Jahren große Verdienste erworben und wie alle Mitglieder des Konsistoriums der französischen Kirche ihre recht mühevolle Arbeit unentgeltlich geleistet. Jean Frédéric hat noch ein besonderes Verdienst sich dadurch erworben, daß er in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine Zusammenstellung aller Eintragungen der Kirchenbücher seit 1672 nach Familien geordnet angefertigt hat. Das sauber und übersichtlich geschriebene Manuskript, das mehrere Kästen füllt, befindet sich noch heute im Archiv der französischen Gemeinde und wird viel benutzt.

Der jetzige Inhaber Eugène war 10 Jahre lang Mitglied der Ecole de Charité und während dieser Zeit deren Schatzmeister.

Carl Traberth, Prokurist
1871–1898

Über die Entstehung und Entwickelung der aus kleinen Anfängen hervorgegangenen Spezialfirma des Juwelier- und Goldschmiedegewerbes geben wir hier folgende Tatsachen bekannt:

Unter der Firma Jean Godet ist das Geschäft im Jahre 1761 von dem Enkel des als Réfugié 1685 eingewanderten Abraham Godet*) in dem Hause an der Schloßfreiheit No. 4 begründet worden und seit dieser Zeit ist nunmehr die 5. Generation Inhaber des Geschäftes. Der Großvater der jetzigen Inhaber erhielt im Jahre 1828 von dem Bruder des Königs Friedrich Wilhelm III., dem Prinzen Wihelm, das erste Patent als Hofjuwelier, datiert »Mainz, den 17. Mai 1828«.**) Der Vater der jetzigen Inhaber, Jean Pierre Godet, wurde durch König Wilhelm I. laut Kabinettsordre vom 8. September 1861 zum Hoflieferanten ernannt. Nach seinem Tode im Jahre 1880 wurde das Geschäft bis zur Großjährigkeit der heranwachsenden Söhne von der Mutter Elisabeth Godet geb. Traberth, mit Unterstützung des Bruders Herrn Carl Traberth als Prokurist, fortgeführt.

Im Jahre 1887 traten die derzeitigen Inhaber

Jean Louis Godet und Jacques Eugène Godet

in das Geschäft ein und wurden im Jahre 1891 handelsgerichtlich eingetragen.

Von historischem Interesse für die Firma und für die Zeit ist eine Anzeige aus dem Jahre 1850, die sich erhalten hat***) und eine Übersicht über die schon damals recht weite Ausdehnung des Geschäftes gibt, das sich mit Handel in Bijouterie- und Galanterie-Waren in 14- und 18karätigem Golde, mit Perlen und Juwelen befaßt. Auch von Eisenguß-Waren der (von 1804 bis 1873 bestandenen) zum Segen der Industrie wirkenden Königl. Berliner und der

*) Vgl. R. Béringuier, Die Stammbäume der Mitglieder der französischen Kolonie in Berlin, S. 32.
**) Siehe genaue Wiedergabe auf Seite 5.
***) Siehe Seite 14.

Jetzige Innen-Ansicht Friedrichstraße 167/168.

Jetzige Innen-Ansicht Friedrichstraße 167/168.

No. 5.

Die

Gold-, Silber- und Eisenguß-Waaren-Fabrik

der Hof-Juweliere

J. GODET & SOHN

IN BERLIN

Schlossfreiheit No. 4.,

giebt sich die Ehre, ihre Fabrik und vollständiges Waarenlager ergebenst zu empfehlen.

Nämlich:

Silberne zum Tisch gehörige Stücke.

Terrinen, Schüsseln nebst Glocken, Kasserollen, Esswärmer, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Astral-Lampen, Lichtscheeren nebst Untersätzen, Tischbestecke zu 1, 2, 6—24 Personen, Dessertbestecke von 6—24 Personen, desgleichen in Vermeil, Eiskessel, Flaschen- und Gläser-Untersätze, Messerbänke, Senf-Gefässe, Korke mit Silber garnirt, Wein-Etiquets, Essig- und Oel-Maschinen, Salz- und Pfeffer-Menagen, Zahnstocher-Behältnisse, Terrinen-Löffel, Spargel-Zangen, Butter- und Käse-Messer, Kuchenschieber, Gemüse- und Eis-Löffel, Tranchir-Messer und Gabeln, Marks-Löffel und Servietten-Bänder etc.

Silberne zum Thee und Kaffee gehörige Stücke.

Thee- und Kaffee-Maschinen, Thee-Töpfe, Kaffee- und Sahnen-Kannen, Zucker-Schaalen mit und ohne Krystall-Gläser, Zucker-Kasten, Spül-Näpfe, Kaffee-Breiter, Kuchen-Körbe, Kaffee-, Sahnen- und Streu-Löffel, Zucker-Zangen, Thee-Schaufeln und Siebe, in Silber und Vermeil.

Verschiedene Stücke zur Toilette, Reise und sonstigem Gebrauche.

Waschbecken, Wasserkannen, Toilettbüchsen, Klingeln, Zahnbürsten, Zungenschaber, Räucherlampen, Reisebestecke, compleit im Becher, Pokal, Kelche mit Patene, Wachsbüchsen und Scheeren, Schreibzeuge, Feuerzeuge etc.

Bijouterie- und Galanterie-Waaren, in 14 und 18karätigem Golde.

Ohrringe mit und ohne Pendeloques, Broches, Sevignés, Tuchnadeln und Ringe mit und ohne Brillanten, Colliers, Halsketten, Armbänder und Spangen, Schärpenschnallen, Petschafte, Uhrschlüssel und Uhrketten, Sprengringe, Damen-Uhren und Uhrhaken, Kreuze, Medaillons, Fingerhüte, Dosen, Lorgnetten, Nadelbüchsen, Cigarren-Spitzen, Zahnstocher-Etuis, Brillen, Trauringe, Flacons, Börsenringe, Siegelringe; das Graviren derselben in Stein und Gold übernehmen wir und haben dazu einen ganz vorzüglichen Arbeiter. Ebense lassen wir jede Art von Haargeflecht anfertigen und versichern, dass die dazu gelieferten Haare wirklich benutzt werden. Silberne italiänische Fil-a-grän-Arbeiten.

Galanterie-Waaren in Vermeil und Silber.

Sporen, Rauch- und Schnupftabaks-Dosen einfach und guillochirt, sowie Tulaer und Pariser emaillirte Pfeifenbeschläge, Räumer, Abgüsse und Ketten. Petschafte. Uhrschlüssel und Uhrketten. Fingerhüte mit Stahl- und Steinboden, Cigarren-Büchsen, -Halter und -Spitzen, Nadelbüchsen, Scheeren, Stricknadel-Etuis, Strickhaken, Börsen- und Pompadourhaken, Mantelschlösser, Brillen und Lorgnetten, Sehnallen und Ohrringe, complette Näh-Etuis etc.

Ordenssterne, Kreuze und Ordensbänder.

Wir halten stets ein vollständiges Lager der gangbarsten Sterne in einfach und in brillantirt; fein emaillirte Ordenskreuze, Ordensbänder von der schwersten Qualität, in einzelnen Ellen und Stückweise. Die nicht vorräthigen Orden werden nach genauer Zeichnung, in deren Besitz wir sind, sehr bald angefertigt, oder nach Angabe ausgeführt. Auch besorgen wir die Anfertigung von zusammengestellten verschiedenen Ordensbändern. Kleine Orden an Schnallen und Kettchen, auf Bällen und in Gesellschaft zu tragen, finden sich zur Auswahl vorräthig. Das Garniren der Ordensschnallen nach neuester probemässiger Mode, die Anfertigung der Ordensschleifen, so wie der Rosetten zu den Kammerherrn-Schlüsseln, besorgen wir aufs Schnellste.

Einkauf von altem Gold, Silber, Perlen und Juwelen.

Wir kaufen stets altes Gold und Silber zum Schmelzwerth, Güldisch acht und unächte Tressen, Perlen und Brillanten, bis zu den grössten Partieen, und zahlen dafür die höchsten Preise. Uns unbekannte Personen müssen wir jedoch bitten, sich über den rechtmässigen Besitz der zu verkaufenden Gegenstände vollständig zu legitimiren.

Feine Eisenguss-Waaren.

Hiervon haben wir seit einigen Jahren eine Fabrik errichtet und liefern ausgezeichnet schöne Gegenstände in verschiedenen Façons, Colliers, Bracelets, Broches, überhaupt alles zum Damenschmuck nöthige. Wir halten davon stets ein reichhaltiges Lager, und fertigen nach Vorschrift einzeln und dutzendweise an.

Von feinen Eisen-Draht-Waaren

halten wir stets eine Niederlage der gesuchtesten Gegenstände vorräthig, als: Ketten, Colliers, Bracelets, Ohrgehänge, Trauerbander für Herren etc.

Von Eisenguss-Waaren der Königl. Berliner und Gleiwitzer Eisengiessereien

halten wir stets eine Niederlage der gesuchtesten und schönsten Gegenstände vorräthig, als: Lampen, Büsten, Vasen, Statuen, Schreibzeuge, Feuerzeuge, Leuchter, Glocken, Brief-Beschwerer, Thermometer, Lichtschirme mit Lithophanieen, Nähschrauben, Crucifixe etc.

Gegenstände, die auf dem Lager nicht vorräthig sind, werden nach der Idee der hochgeehrten Besteller, oder nach vorzulegenden Zeichnungen, in den neuesten englischen und französischen Façons gearbeitet. Auch übernehmen wir die Reparatur von zerbrochenen Gegenständen, und lassen abgesprungene Orden wieder emailliren; überhaupt werden wir bemüht sein, alle Aufträge auf das Billigste, Schnellste und Reellste auszuführen. Kaufleuten bewilligen wir zum Wiederverkauf einen angemessenen Rabatt.

Zeitungsinserat aus dem Jahre 1850.

Gleiwitzer Eisengießereien, hielt die Firma eine Niederlage der gesuchtesten und schönsten Gegenstände, die heute ganz vom Markte verschwunden sind.

Wir finden auch in dieser Zeit die erste Erwähnung der eigenen Fabrikation von »Orden«, welche sich inzwischen zu einem besonderen Zweig des Geschäftes entwickelt hat. Die etwa Anfang des vorigen Jahrhunderts angelegten bis auf die Neuzeit fortgeführten Sammlungen von farbigen handgemalten Ordensabbildungen sind ein wertvolles Dokument aus der Reihe zahlreicher alter Zeit entstammender Gegenstände der Firma.

Seit der Gründung 1761 bis zum Jahre 1893 befand sich das Geschäft, wie bereits bemerkt, in dem bekannten, hier abgebildeten Hause Schloßfreiheit No. 4 und wurde dann, als die Niederlegung der Häuser erfolgte und das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms des Großen im Jahre 1896 errichtet wurde, nach der Friedrichstraße 167/168 verlegt.

Heinrich Schad,
derzeitiger Prokurist.

Hier hat das Geschäft, nachdem das im Jahre 1893 erworbene Grundstück im Jahre 1907 in andere Hände überging, um mit dem Nebengrundstück vereinigt, einem zeitgemäßen Neubau Platz zu machen, die jetzige Gestalt erhalten.

Eine innere vollständige Neugestaltung, in Verbindung mit sachgemäßer Verwendung moderner Einrichtungen, unter zielbewußter Leitung der jetzigen Inhaber und ihres Prokuristen, dürften Gewähr bieten, daß es dem Hause Godet gelingt, sich das ihm traditionell gewordene Vertrauen, welches ihm aus seinem ausgedehnten Kundenkreis entgegengebracht wird, auch fernerhin zu erhalten.

Möge in Zukunft ein gütiges Geschick die Wege weisen, die der Firma eine weitere Entwicklung sichern.

Halt stand im Sturme
Wie zu Väters Zeiten,
Die Dir ein kraftvoll Bild
Des Willens gaben;
Erkämpf' wie sie in allen Lagen
Dir Deinen Weg.
Es blühet Dir ein sichres Glück
in Deinem Wahlspruch
»Nie Zurück«
Im Fleiß, im unermüdlich Ringen,
Im festen Wollen — liegt Gelingen.

Gebrüder Grunert, Berlin SW.